

12. Die kleinen Mädchen geben eine Gesellschaft.

Am Abend nach der Theateraufführung, als die kleinen Mädchen schon im Bette lagen, legte Anna ihr Köpfchen auf den Bettrand. Das war immer ein Zeichen, daß sie noch etwas sagen wollte. Liesel legte nun ihr Köpfchen ganz nahe an das von Anna.

Anna: Ich habe mir was ausgedacht. Wir wollen morgen eine Gesellschaft geben.

Liesel: Puppengesellschaft?

Anna: Nein doch; eine große Gesellschaft. Wir kochen auf dem neuen Herd und traktieren alle.

Liesel: Was wollen wir denn kochen?

Anna: Das weiß ich noch nicht. Muttchen aber wird's schon wissen.

So schwatzten sie noch ein Weilchen ganz leise miteinander; dann verstummten die Stimmen. Sie waren eingeschlafen.

Am nächsten Tage fand mit der Mutter eine große Beratung statt. Aber davon wollen wir noch nichts verraten.

Nach dieser Beratung setzte sich Anna in das Fräuleinzimmer und schrieb auf saubere Karten „Einladungen“.

Eine Einladung ging hinunter an Fräulein Selma: Anna und Liesel Scheller laden Fräulein Selma zu einem von ihnen selbst gekochten Mahle nachmittags Punkt fünf Uhr ein.

Die andern Einladungen gingen an Karl, Hans und Mopsi. Muttchen wurde nicht durch eine Karte eingeladen, und doch war sie die Hauptperson; denn ohne die Mutter konnten die kleinen Köchinnen nicht kochen.

Gleich nach dem wirklichen Mittagbrot wurde alles für die Gesellschaft vorbereitet.

Auf den Eßtisch wurde eine Wachstuchdecke gebreitet und darauf der Kochofen gesetzt, daneben das zum Kochen notwendige Geschirr. Zum Teil hatte es Großmama geschickt. Manche Erfordernisse wurden aber auch aus der Küche hereingeholt.